

Evangelische Kita Himmelszelt

Mutmachprojekt „Pfützen springen“ der Vorschulkinder

Abschied nehmen, Trauer verstehen und Trost finden – gemeinsam begleiten wir unsere Kinder auf einem wichtigen Weg

Vom 14. bis 16. Oktober 2026 nahmen die Vorschulkinder der Kita Himmelszelt am Mutmachprojekt „Pfützen springen“ von den Johannitern teil. Gemeinsam haben wir uns auf eine besondere Reise begeben, auf der wir uns mit Freundschaft, dem Älterwerden, dem Tod und der Trauer beschäftigten. Im Mittelpunkt des Projektes stand die Geschichte „Es war schön mit dir, Hermann“ – eine Geschichte über das Leben, über wertvolle Freundschaften und darüber, wie wir Abschied nehmen und Trost finden können.

Wir lernen Hermann und seine Freunde kennen

Zu Beginn lernten die Kinder Hermann, das Wildschwein, kennen. Gemeinsam haben wir überlegt, wie lebt ein Wildschwein? Was frisst es? Wo fühlt es sich wohl? Wie bewegt es sich durch den Wald?

Anschließend wurden die Kinder selbst zu kleinen Wildschweinen und erkundeten spielerisch unseren Kitawald. Mit viel Freude schlüpfen die Kinder in die Rolle von Hermann und konnten die Geschichte mit allen Sinnen erleben. Die Kinder lernten Hermanns beste Freunde kennen: Erich, den Elch, Dieter, den Dachs, Berta, die Bärin, und Mari, den Marienkäfer. Hermann, Erich, Dieter, Berta und Mari sind allerbeste Freunde. Sie verbringen viel Zeit miteinander, wandern jeden Tag gemeinsam durch die Felder und erleben zahlreiche Abenteuer.

Für die Kinder wurde spürbar, wie schön Freundschaft ist und wie wichtig es ist, Menschen oder Tiere an seiner Seite zu haben, mit denen man lachen, spielen und das Leben teilen kann.

Hermann wird alt

Nach vielen Abenteuern mit seinen Freunden wird Hermann älter. Gemeinsam mit den Kindern sprechen wir darüber, was passiert, wenn ein Lebewesen alt wird. Wie verändert sich der Körper?

Hermann kann immer schlechter sehen und hören. Sein Fell wird grau und sein Körper schmerzt. Viele Dinge, die ihm früher leichtfielen, werden nun anstrengend.

Behutsam näherten wir uns dabei den Fragen des Älterwerdens. Die Kinder konnten ihre Gedanken und Fragen äußern und erfahren, dass Altwerden zum Leben dazugehört und jeder Körper sich im Laufe der Zeit verändert.

Abschied nehmen von Hermann

Schließlich stirbt Hermann an Altersschwäche. Dieser Moment führte uns zu einem besonders wichtigen und sensiblen Thema: dem Tod.

Gemeinsam sprachen wir darüber, woran man erkennen kann, dass jemand tot ist. Dabei war es uns wichtig, die Fragen der Kinder ernst zu nehmen, ehrlich zu antworten und ihnen Raum für ihre Gedanken und Gefühle zu geben.

Anschließend verabschiedeten wir uns gemeinsam von Hermann. Wir legten ihn behutsam in einen Sarg, den die Kinder mit bunten Bildern liebevoll gestalteten. Jedes Bild wurde zu einem persönlichen Beitrag für den Abschied. Anschließend suchten wir im Kitawald einen schönen Ort, an dem wir Hermann beerdigen konnten. Die Kinder suchten einen ruhigen Platz im tiefen Kitawald aus. Dort gestalteten wir einen kleinen Gedenkort und errichteten einen Gedenkstein.

Dieser Ort erinnert uns an Hermann und an die schöne Zeit, die wir mit ihm in unserer Geschichte verbringen durften. Er bietet den Kindern die Möglichkeit, innezuhalten, sich zu erinnern und ihre Gefühle auszudrücken.

Was hilft, wenn wir traurig sind?

Am letzten Projekttag richteten wir den Blick darauf, was uns helfen kann, wenn wir traurig sind. Trauer fühlt sich für jeden Menschen anders an und es gibt viele Möglichkeiten, mit ihr umzugehen.

Gemeinsam sammelten wir Ideen: Musik hören, singen, ein Eis essen, Fotos anschauen oder sich mit Freunden treffen. Manchmal hilft es auch, über seine Gefühle zu sprechen, sich in den Arm nehmen zu lassen oder einfach eine Weile Ruhe zu haben.

Aus diesen Gedanken entstand unser eigenes Trostbuch. Die Kinder gestalteten es mit ihren Ideen und entdeckten dabei, dass es viele kleine Dinge gibt, die uns in schwierigen Momenten helfen können.

Eine wichtige Botschaft begleitete uns durch das gesamte Projekt: Traurigsein ist erlaubt. Wir müssen nicht immer fröhlich sein und wir müssen mit unserer Traurigkeit nicht allein bleiben. Es ist gut, sich Hilfe und Trost bei vertrauten Menschen zu holen.

Das Mutmachprojekt „Pfützen springen“ hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, auch schwierige Themen im Kita-Alltag aufzugreifen. Kinder begegnen Abschied, Verlust und Trauer auf ganz unterschiedliche Weise. Sie brauchen Erwachsene, die ihnen zuhören, ihre Fragen ernst nehmen und ihnen mit Offenheit und Einfühlungsvermögen begegnen.

Durch die Geschichte von Hermann konnten die Kinder auf kindgerechte Weise erfahren, dass Freundschaft kostbar ist, dass das Leben Veränderungen mit sich bringt und dass Erinnerungen bleiben, auch wenn jemand nicht mehr da ist.

Wir sind dankbar, dass wir die Kinder auf dieser besonderen Reise begleiten durften. Gemeinsam haben wir gelernt, dass Mut nicht bedeutet, keine Angst oder Traurigkeit zu empfinden. Mut bedeutet, Gefühle zuzulassen, Abschied zu nehmen und neue Wege zu finden, mit schwierigen Momenten umzugehen.